

## Mut tut gut

Unser Mut, das an unserer Schule traditionell angebotene Projekt „Mut tut gut“ trotz der derzeitigen Hygienevorschriften stattfinden zu lassen, wurde mehr als belohnt.

Alle zweiten Klassen konnten durch das Programm als Gruppe noch besser zusammenwachsen und sich ihrer Möglichkeiten und Stärken bewusst werden.

Obwohl die Federmappe nicht benutzt wurde, haben die Kinder viel gelernt und sich sehr anstrengen müssen. So ging es darum, Regeln einzuhalten, einander zuzuhören, Arbeitsaufträge genau umzusetzen, sich zurückzunehmen, aber auch sich aktiv einzubringen, über sich und eigene Bedürfnisse/Gefühle verständlich zu sprechen und auch mit Frust umzugehen, wenn eine Aufgabe noch nicht geschafft werden konnte.

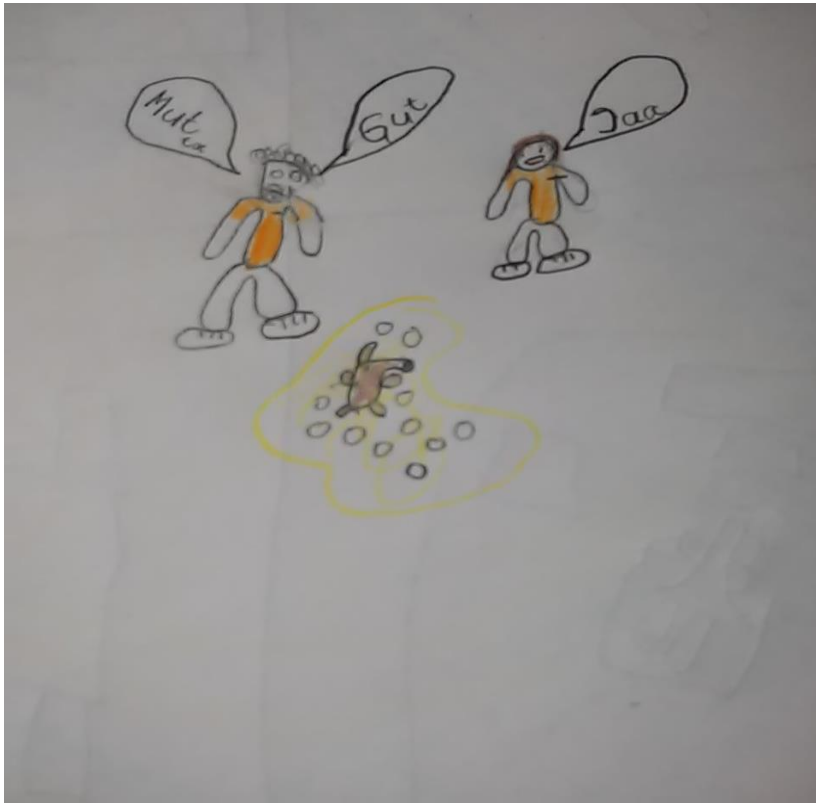
Dies alles wurde in großen Teilen spielerisch trainiert, sodass die Kinder immer wieder Freude hatten, den Vormittag gemeinsam zu erleben.

In diesen besonderen Zeiten wissen wir es alle sehr zu schätzen, dass wir uns als Gruppe erleben und gemeinsam lernen dürfen.

Im „normalen“ Schulalltag konnten einige Erlebnisse und Ergebnisse des Projektes nahtlos aufgegriffen und positiv genutzt werden.

Bei den Rennmäusen waren Rina und Björn zu Besuch („junges Küken“ und „alter Hase“), die sich durch ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten prima ergänzen konnten.

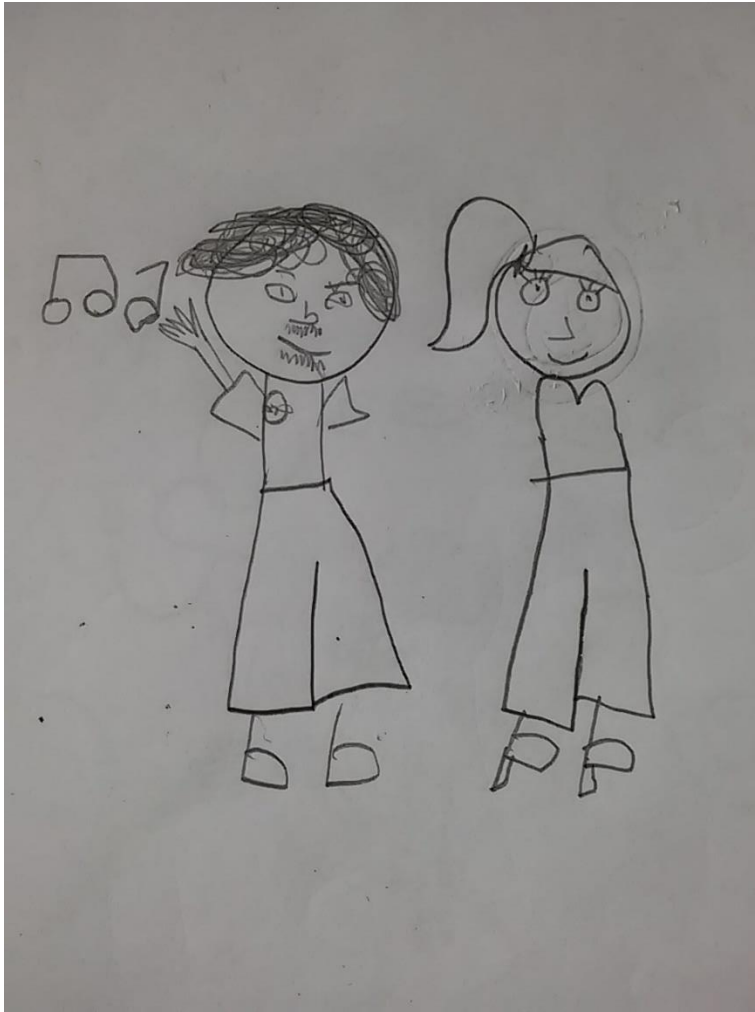
Hier einige Berichte und Illustrationen vom Tag danach:



(Illustration von Khadiga)

Ibrahim:

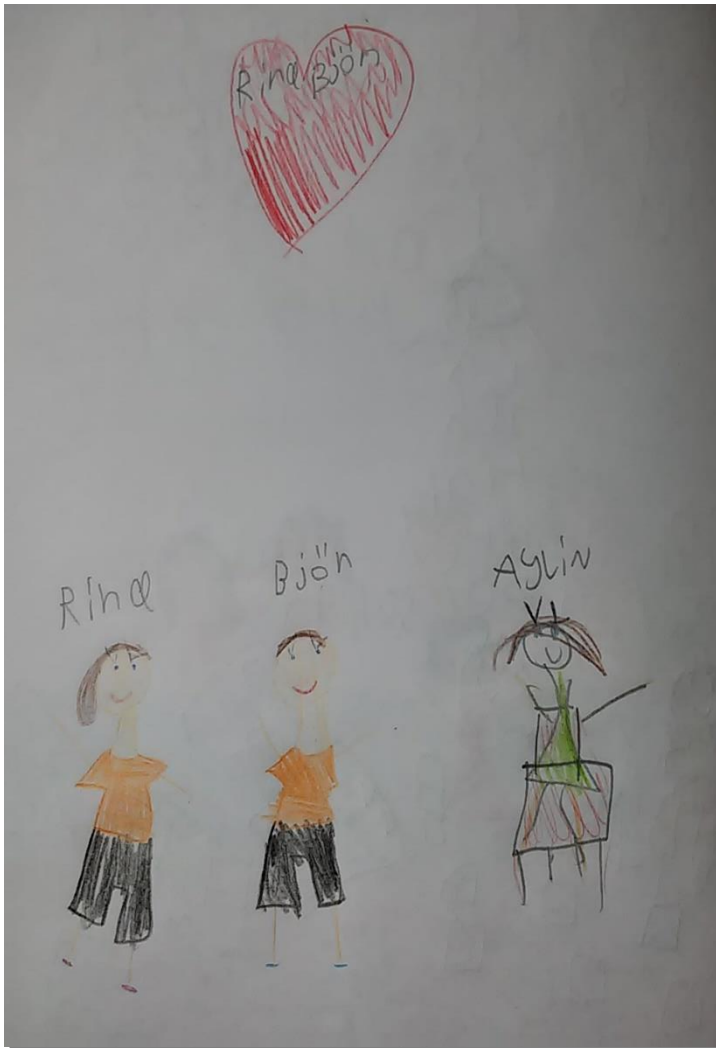
„Mir hat besonders gefallen, dass wir stark geworden sind. Wir haben gelernt, dass wir schlau werden. Lustig fand ich, dass Björn (beim Tanzen) einen Stuhl umgeworfen hat.“



(Illustration von Theresia)

Tamina:

„Wir haben gelernt, dass es kein falsches Gefühl gibt und, dass wir eine Seifenblase haben und, dass wir weglaufen müssen, wenn einer nervt. Und, dass wir gute, schlechte und mittlere Gefühle haben.“



(Illustration von Aylin)

Aylin:

Mit hat besonders das Stopp-Sagen gefallen. Wir haben gelernt, dass es kein falsches Gefühl gibt. Lustig fand ich, dass Rina lustig war, weil sie bei dem Zirkus mich angetippt hat.

Der krönende Abschluss fand auf dem Schulhof statt.



Jedes Kind musste das schwingende Seil überwinden.



Es durfte kräftig angefeuert werden.



Am Ende mussten die Rennmäuse gleichzeitig auf die andere Seite gelangen.

In der Klasse wartete noch die letzte Aufgabe: der gemeinsame Turmbau.



Als diese Aufgabe geschafft war, entlud sich die Anspannung in einem spontanen Freudentanz!